

Laibacher Zeitung.

N^o. 7.

Mittwoch am 9. Jänner

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Nemlicher Theil.

Heute den 5. Jän. 1850 wird das I. Heft, und Morgen den 6. Jänner 1850 das II. Heft des Reichsgesetz- und Regierungsblattes des neuen Jahrganges 1850, beide Hefte jedoch vorläufig nur in deutscher Sprache, in Wien ausgegeben und versendet werden.

K. K. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichs-Gesetz- und Regierungsblattes. Wien den 5. Jänner 1850.

(Dr. K.) Laibach den 9. Jänner. Von der Lösung der Frage hinsichtlich der Vereinigung der beabsichtigten kärntnerischen Eisenbahn mit der Südbahn, glauben wir im Interesse der beiden Nachbarländer einige Worte sagen zu müssen. Die Vortheile, die durch die Feststellung des geeignetsten Vereinigungspunctes dieser Seitenbahn mit der Hauptbahn erwachsen, sind zu großartig, als daß wir die mit Stillschweigen übergehen sollten. Es muß zweifelsohne nur im Interesse der so regamen und lebenskräftigen Industrie Kärntens liegen, in möglichst direkter und schleuniger Verbindung, nebst Ersparung bei dem Transporte, mit der Hafenstadt Triest zu stehen. Nun entsteht die Frage: Bietet die Verbindung Kärntens mit der Südbahn mehr Vortheil, wenn der Einigungspunct in Marburg, oder wenn er in Laibach ist? — In dieser Beziehung glauben wir uns unbedingt für Laibach erklären zu müssen, und pflichten hierin der vom hiesigen k. k. Oberamts-Director Herrn Costa bereits im Jahre 1846 mit Gründlichkeit und Sachkenntniß dargelegten Ideen vollkommen bei, wenn er sagt, daß eine derartige Verbindung überwiegende Vortheile bietet, indem diese auf eine bedeutendere Personenfrequenz rechnen kann; ferner wären die Kärntner bei dem Transporte ihrer Frachten auf der Eisenbahn von Klagenfurt nach Marburg um den ganzen Frachtlorn auf dieser Strecke, den Steiermärkern gegenüber, im Nachtheile, während, wenn die Eisenbahn auf Laibach zu geht, und die Frachtung auf dieser bis hieher geschieht, die Kärntner um die ganze Strecke von Marburg nach Laibach, und selbst noch um 6 Meilen der Flügelbahn, im Verhältnisse von 10 zu 16, an Zeit und Frachtkosten im Vortheile wären. Auch der Bezug der Colonialwaren wäre den Kärntnern wesentlich erleichtert, was die Herausgabe von größeren Capitalien für diese Borräthe überflüssig machen würde. Auch hinsichtlich der Störung des Holzhandels, der die Erbauung einer Eisenbahn längs des Drau-Flusses gewiß nach sich ziehen müßte, bietet die Verbindung mit Laibach nebst dem erleichterten Bezug des Banater- oder fremden Getreides gewiß nicht zu übersehende Vortheile. Selbst der Transito-Handel von Triest nach Linz — besonders wenn die Verlängerung der Eisenbahn nach Linz zu Stande kommen sollte — würde dadurch ungemein gewinnen, und wir meinen die Lösung dieser Frage nie genug warm anempfehlen zu müssen. Durch diese allgemeinen Ideen wollen wir nur die Aufmerksamkeit auf einen Punct vom höchsten Interesse gelenkt haben, und behalten es uns vor, ausführlicher noch diesen Gegenstand zu besprechen. Auch werden uns Beiträge von Sachverständigen über diesen Punct stets höchst willkommen seyn.

(Dr. K.) Laibach den 9. Jänner. Gestern fand die feierliche Eröffnung der vom hohen Unterrichtsministerium der hiesigen Landwirtschaft-Gesellschaft bewilligten Hufbeschlag-Lehranstalt, in Verbindung mit einem Thierspitale, in Gegenwart zahlreicher Mitglieder dieses für Krain so thätigen Einfluß ausübenden Vereins Statt. Der Präsident der Landwirtschaft-Gesellschaft, Herr Fildelis Terpinz, eröffnete in einer Anrede in slovenischer Sprache den feierlichen Act, in welcher er die Wichtigkeit und die practischen Vortheile dieser Lehranstalt klar darlegte, und den Schülern in Vertrauen erregenden Worten väterliche Rathschläge hinsichtlich ihres neuen Berufes erteilte. Hierauf hielt Herr Dr. Bleiweis, der vom hohen Ministerium zum Director dieser Anstalt ernannt wurde, einen trefflichen Vortrag, gleichfalls in der Landessprache, über den Studienplan, sowie über die Hausordnung. Im Sommer und Winter sind täglich 8 Stunden für den theoretischen und practischen Unterricht bemessen worden. Die Lehrfächer sind der Art vertheilt, daß Herr Dr. Bleiweis die Naturgeschichte und Diätetik unserer Hausthiere, die Theorie des Huf- und Klauenbeschlages, die Arzneimittellehre und die Theorie über Vieh- und Fleischbeschau; Herr Dr. Struppi die Bergliederungskunde, die spezielle Krankheits- und Heilungslehre und den Unterricht in der practischen Thierheilkunde, sowie die Operation im Krankenspitale übernimmt. Herr Andreas Fleischmann ist Professor der thierärztlichen Pflanzenkenntniß, nämlich der Futterkräuter, der schädlichen und Giftpflanzen; eine Kenntniß, die dem Thierarzte am Lande so nothwendig ist, da er dadurch selbst in den Stand gesetzt wird, die Arzneipflanzen zu sammeln, daher billiger und schneller zu curiren. Genannte Herren haben diese beschwerlichen Aufgaben unentgeltlich übernommen, und dadurch einen neuerlichen Beweis ihrer allbekanntesten Verdienste für das Vaterland an den Tag gelegt, wofür ihnen die gerechte Würdigung und Anerkennung von Seite ihrer Mitbürger und Landsleute nebst dem schönen Bewußtseyn edler Handlungen ein angenehmes Entgelt seyn werden. Herr Skale, ein Steirer, ist Assistent der Anstalt. Interessant ist es zu wissen, daß diese Anstalt die fünfte dieser Art in der österr. Monarchie ist; es bestehen nämlich 2 deutsche (1 in Wien, 1 in Graz), 1 italienische in Mailand, 1 ungarische in Pesth und die slavische in Laibach, welche ein gutes Gedeihen unter so tüchtiger Leitung verspricht. An Zöglingen sind 13 bereits eingetroffen, und noch 8 sind eingeschrieben; also beim Beginne 21 Schüler; eine Zahl, welche die analoge Anstalt in Graz unseres Wissens noch nie aufwies. —

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit über das segensreiche Wirken der hiesigen Landwirtschaft-Gesellschaft ein Paar Worte zu sagen; dieser Gesellschaft, die unbedingt derjenige vaterländische Verein ist, der die größte und nützlichste Thätigkeit entfaltet. Sie benöthiget zwar keines Lobredners, denn Thaten und Wirkungen sprechen bezeugend genug, und liefern das lobenswürdigste Zeugniß. Wie viel Aufklärung und Belehrung erhält der Landmann durch die von dem verdienstvollen Secretär der Gesellschaft, Dr. Bleiweis redigirte „Novice“ und selbst die anspruchlose Prätika trägt zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse und Belebung der Volksbildung bedeutend bei. Durch die veranstaltete Obstausstellung, unentgeltliche Verthei-

lung verschiedener Samengattungen, und den in neuester Zeit gefaßten Beschluß, alle Jahr 10.000 Maulbeerbäume aus seinem Versuchshofe unentgeltlich an Unbemittelte zu vertheilen, erwirbt sich die Gesellschaft gewiß großartige Verdienste um die Landescultur. Nehmen wir noch dazu, wie dieser Verein bemüht ist, Ackerbauschulen ins Leben zu rufen, durch Filialen seine Wirksamkeit und den fruchtbringenden Einfluß im ganzen Lande zu verbreiten, wie er durch eigene Kräfte und Mittel die oberwähnte, dem Lande so nothwendige Lehranstalt gegründet, so müssen wir für die Vergangenheit diesen würdigen Männern unseren wärmsten Dank bringen, und können in dieser Beziehung einer segensreichen Zukunft entgegen sehen.

Politische Nachrichten. Oesterreich.

Laibach, am 9. Jänner. Heute mit dem Abendtrain wird der neue Statthalter des Kronlandes Krain, Herr Graf v. Chorinsky, von Wien hier eintreffen; der Herr Hofrath Graf v. Hohenwart ist demselben bis Gili entgegen gefahren, und weitere Vorbereitungen sind hier getroffen um ihn zu empfangen.

Truppen-Durchmärsche durch Laibach vom 1. bis 7. Jänner 1850.

Am 1. Jänner. Herr Lieutenant Passini, von Zanini Inf., mit 132 Transenen, von Görz nach Wien. — Feldwebel Conte Domini, von Prinz v. Preußen Inf., mit 66 Invaliden, von Görz nach Graz. — Feldwebel Zmugg, von Kinsky Inf., mit 40 Transenen, von Graz nach Görz. — Feldwebel Stromayer, von Hohenlohe Inf., mit 27 Reconvalescenten, von Fünfkirchen.

Am 2. Herr Lieut. Schwarz, von Erzherzog Franz Carl Inf., mit 79 Transenen, von Graz nach Udine. — Die 15. Division von Prinz Hohenlohe, von Gili.

Am 3. Herr Lieutenant Schwacha, von Hess Inf., mit 190 Transenen, von Wien nach Görz.

Am 4. Herr Lieutenant Mitterbauer, vom Fuhrwesens-Corps, mit 123 Mann und 200 Bespannungs-Pferden, von Graz nach Italien.

Am 5. Herr Major Böheim, mit dem 2. steierischen Schützen-Bataillon, 16 Officieren, 550 Mann und 3 Pferden, aus Italien nach Graz.

Herr Oberlieutenant Horatschek, von Deutschmeister Inf., mit 167 Mann Ergänzung, von Wien nach Italien. — Corporal Pengou, von Hohenlohe Inf., mit 29 Transenen, von Triest. — Herr Lieutenant Rech, von Kinsky-Inf., mit 136 Transenen, von Marburg nach Görz. — Feldwebel Lopaß, vom Ottohaner Gränz-Regimente, mit 58 Honveds, von Carlstadt nach Görz. — Herr Oberlieutenant Illic, vom Illyrischen Banater Gränz-Regimente, mit 3 Officieren und 532 Mann Ergänzung, von Ugram nach Italien.

Am 7. Herr Lieut. Unger, von Kinsky Inf., mit 53 Transenen, von Graz nach Görz. — Herr Major Streicher, mit dem L. B. Bataillon von Piret Inf., 10 Officieren, 680 Mann und 3 Pferden, aus Italien nach Graz.

Im Laufe dieses Monats werden noch folgende Truppenkörper aus Italien in ihre betreffenden neuen Garnisonen rückkehrend hier durchmarschiren, als: Am 9. das L. B. Bataillon von Erzherzog Carl

Inf.; — am 10. die 6. ungar. Fußbatterie Nr. 24, mit der Bestimmung nach Klagenfurt; am 11. das L. W. Bataillon von Haynau Inf.; — am 13. das L. W. Bataillon von Schönhals-Inf.; — am 15. das 3. Wiener Freiwilligen-Bataillon; — am 17. das 3. steirische Schützen-Bataillon; — am 21. das 2. Wiener Freiwilligen-Bataillon; — am 23. das L. W. Bataillon von Fürstenwärtner Inf.; — am 25. das L. W. Bataillon von Kinsky; — am 26. das L. W. Bataillon von Mazzuchelli, — und am 28. das L. W. Bataillon von Koutelka Inf. Auch das L. W. Bataillon des vaterländischen Reg. Prinz Hohenlohe wird mit Ende d. M. hier einrücken; der Tag des Eintreffens wird nachträglich bekannt gegeben werden.

Graz. Die hiesige Universität hat durch ministerielle Entscheidung einen ihrer bisherigen Bestandtheile verloren, indem die medicinisch-chirurgische Studienabtheilung von ihr getrennt und einer abgesonderten Direction unterworfen wurde. Durch diese Ausscheidung ist eine neuerliche Vornahme der Rectorwahl nothwendig geworden, weil der früher gewählte und bestätigte Rector der genannten Studienabtheilung angehörte. In Folge dessen haben die Wahlmänner der drei Facultäten sich versammelt, und aus der an der Reihe befindlichen philosophischen Facultät den Professor der Mathematik, Dr. Joseph Knarr, zum Rector der Universität für das Studienjahr 1850 gewählt, welche Wahl auch bereits die ministerielle Bestätigung erhalten hat. Zugleich ist der vorjährige Rector, Dr. Anton Wasserfall Edler von Rheinbrausen, als Protector für das laufende Jahr genehmigt worden.

— Wien, 7. Jänner. Folgende sind die Ergebnisse der von den k. k. staathauptmannschaftlichen Bezirkscommissariaten im Jahre 1849 ausgeführten Conscription der Haupt- und Residenzstadt Wien. Nach den dießfalls gesammelten statistischen Daten zählt Wien sammt den Vorstädten und den zum Polizeibezirke Wien gehörigen Ortschaften außerhalb der Linien, 477.846 Bewohner. Davon sind der Heimath nach 460.888 Inländer und 16.958 Ausländer, der Religion nach 458.162 Katholiken, 8173 Protestanten, 10.670 Juden, 820 Griechen und 21 Mohamedaner. Diese Bevölkerung wohnt in 13.772 Häusern. Die Stadt und die Vorstädte zusammen haben eine Bevölkerung von 383.095 Individuen, nämlich 368.064 Inländer und 15.031 Ausländer; der Religion nach 365.927 Katholiken, 6734 Protestanten, 9627 Juden, 786 Griechen und 21 Mohamedaner. Im Vergleiche mit der unmittelbar voraus gegangenen Conscription vom J. 1846 zeigt sich eine Abnahme von 24.885 Individuen, welche in den politischen Ereignissen der J. 1848 und 1849, so wie in den Epidemien (Cholera und Typhus), welche in diesen beiden Jahren intensiver als sonst austraten, hinreichend begründet ist. Die Bevölkerung der Residenz und ihrer Vorstädte bewohnt 8903 Häuser und besteht aus 97.605 sogenannten Haupt- und 99.878 Austerparteiern. Die Häuserzahl hat während der Periode 1846 — 1849 um 147, während des Trienniums 1843 — 1846 um 170 zugenommen.

— Das Comité zur Unterstützung mittelloser Gewerbsleute Wiens hat über den Stand seines Creditgeschäftes am 31. Dec. Bericht erstattet, welchem wir folgende Daten entnehmen. Die Zahl der eröffneten Conti betrug an jenem Tage im Ganzen 12.191, der Betrag derselben 885,283 fl. 33 kr. C. M., die Zahl der bereits saldirten Conti, der Betrag sämtlicher schon erfolgter Rückzahlungen 334.246 fl. 17 kr. C. M., wonach die Zahl der noch laufenden Conti 10.882 und die dafür zur Zeit noch ausstehende Summe 551.037 fl. 16 kr. C. M. beträgt. Am 22. Dec. hatten sich die ausständigen Forderungen im Vergleiche mit der früher verfloßenen Woche um 4129 fl. 36 kr. am 31. December um 4159 fl. 22 kr. C. M. verringert. An neuen Contis wurden in beiden Wochen 4 im Ganzen eröffnet, zusammen im Betrage von 760 fl. C. M.

— Ein Erlaß des Ministeriums des Cultus und Unterrichts vom 12. Dec. v. J. bestimmt, daß die

neuen Frequentationszeugnisse von Semester zu Semester nur mit einem Stempel u. z. von sechs Kreuzern C. M. zu versehen seyen.

— Das IV. Heft des allgemeinen, in sämtlichen 10 Hauptlandessprachen erscheinenden Reichsgesetz- und Regierungsblattes wird am 8. Jänner l. J. ausgegeben und versendet werden.

— Die vom Herrn Civil- und Militärgouverneur Wiens, Freiherrn v. Welden, bezüglich der Stiftung eines wohlthätigen Vereins zur Betheilung armer Familien mit Holz veröffentlichte Ausruf findet allgemeine Theilnahme. Da sich diese bereits auch in sehr erfreulicher, werththätiger Weise zu äußern begonnen hat, so hat sich der Hr. Gouverneur mit der Erfassung dieser glücklichen Idee ein schönes Verdienst um die nothleidende Bevölkerung und die dankbare Anerkennung sämtlicher Menschenfreunde erworben.

— Bei der k. k. Kriegsmarine ist eine Werbung von Freiwilligen eröffnet worden. Ein Jeder, der als Freiwilliger aufgenommen zu werden wünscht, muß im Alter von 20 — 30 Jahren stehen, vollkommen gesund seyn, und nebst dem Geburtschein auch noch ein Zeugniß seines Wohlverhaltens von seiner Gemeinde beibringen. Die engagirten Freiwilligen werden als Seefeldaten zweiter und dritter Classe verwendet. Die Werbung erfolgt für die Dauer von acht Jahren; die Seefeldaten zweiter Classe erhalten 8 fl. C. M., die dritte Classe 6 fl. C. M. Monatsold. Das Avancement wird ohne Unterschied offen gelassen. Jeder Engagirte erhält vom Staate vollständige Montur.

— Wien, 7. Jänner. So eben erhalten wir einen Bericht über die heute stattgefundene Generalversammlung des Ausschusses der Nationalbank. Da darüber ohnedieß ein ausführlicher amtlicher Bericht veröffentlicht werden wird, so beilegen wir uns, über diesen wichtigen Gegenstand, der die öffentliche Aufmerksamkeit neuens in so hohem Grade beschäftigte, unseren Lesern folgende gedrängte Darstellung mitzutheilen: Die Sitzung ward mit einem Vortrage des Herrn Bankgouverneurs eröffnet, gegen welchen von keiner Seite Etwas erinnert wurde. Hierauf stellte Freiherr v. Stifft den Antrag, auf die Niederlegung eines besonderen Comité's zur Untersuchung der Gebarung der Bankdirection. Derselbe wurde von dem Bankdirector Freiherrn von Eskeles auf das Lebhafteste unterstützt und von ihm bemerkt, daß die Direction durch eine solche Untersuchung die glänzendste Genugthuung für die erfahrenen Angriffe zu erlangen hoffe. Der Bankgouverneur erinnert dagegen, daß der beantragte Vorgang dem Reglement nicht entspreche. Der Antrag des Freiherrn v. Stifft wird bei der Abstimmung verworfen. Herr Foges stellt hierauf den Antrag auf Abänderung des §. 24 der Bankstatuten in Betreff der Zahl der Ausschußglieder, da die gegenwärtige Fassung zum Anlasse unbegründeter Angriffe auf die Bankdirection gedient habe. Ueber diesen Antrag wird Beschluß gefaßt, der Direction die Einleitung zur Abänderung der Statuten zu überlassen. Die Bankdirection stellt hierauf den Antrag, die heurige Dividende mit 40 fl. C. M. für die Actie zu bemessen, und wird dabei vom Herrn Schöller unterstützt. Herr Foges stellte den Gegenantrag, die Dividende mit 55 fl. pr. Actie zu bemessen, und verbindet damit den weiteren Antrag, an das hohe Finanzministerium die besondere Bitte zu richten, diese Dividendenbemessung nicht zu schmälern. Der Ministerialcommissär, Herr Ministerialrath Radda, machte hierauf einige kurze Andeutungen über die Gründe gegen eine zu hohe Dividendenbemessung. Zugleich eröffnet er den Beschluß des Ministerrathes, die Dividende mit 35 fl. zu bestimmen, und läßt die Frage, ob der Bankauschuß sich nicht mit dieser geringeren Dividendenbemessung einverstanden erklären wolle, zur Abstimmung bringen. Bei der Abstimmung beharrt jedoch der Ausschuß bei der Dividendenbemessung mit 40 fl., so wie nicht minder bei dem Vorsatze, eine besondere Bitte an das Finanzministerium um Aufrechterhaltung dieses Beschlusses zu überreichen. Hierauf wurde zur Wahl der Directoren geschritten. Wieder gewählt wurden die bisherigen Directoren Benve-

nuti, v. Coith und Werthheimstein; neu gewählt Königswarter mit 31 und Baron Stifft mit 20 Stimmen; für den Fall, daß einer der Gewählten die Wahl ablehnte, wäre Banquier Robert mit 19 Stimmen am nächsten in der Stimmenzahl. Hiermit war die Sitzung, deren Ergebnis ohne Zweifel einen Wendepunct in der dießfälligen lebhaften Polemik der Journale herbeiführen wird, beschlossen.

— Am 4. d., halb 12 Uhr Nachts, erfolgte an einem Wagone des Lastzuges Nr. 3 auf dem Stationssplatz Ungarn ein Achsenbruch. Sieben Wagen wurden umgeworfen und die Bahn auf zwei Schienenlängen aufgerissen.

— Ein weit bedauerlicherer Eisenbahnunfall wird aus Szczakowa gemeldet. Am 3. d. halb 7 Uhr Morgens, traf der von Myslowice gekommene Conducteurtrain mit dem gleichzeitig von Maczki abgegangenen russischen Train mit solcher Gewalt zusammen, daß dem Eisenbahnschaffner Izyko beide Füße zerschmettert und mehrere Waggons des Krakauer Trains theils zertrümmert, theils beschädigt wurden. Die öffentliche Meinung schreibt die Schuld an diesem Vorfalle dem Eisenbahnpersonale von Maczki zur Last.

— Der Herr Minister des Innern hat an den Präses der mährischen Grundentlastungs-Commission Dr. Caj. Mayer ein anerkennendes Schreiben gerichtet, worin er sich über die bis jetzt erzielten, günstigen Resultate mit Befriedigung ausdrückt und ihn auffordert, alle weiterhin zu erzielenden Resultate im Wege der Provinzialpresse bekannt zu geben, und dort, wo günstige Resultate erzielt wurden, die Gemeinden, zum Behufe ihrer Auszeichnung und zur Ermunterung anderer, so wie besonders thätige Mitglieder der Commission ausdrücklich zu benennen.

— Wien, 6. Jänner. Aus einem hier eingetroffenen Briefe des Herrn Grafen Edmund Sichy aus Florenz, ergibt sich die Gewißheit, daß derselbe nicht, wie einige Blätter wissen wollten, vom Irre Sinne befallen worden sey. Vielmehr beharrt der Graf fest auf seinem Vorsatze, einen Prozeß gegen Görgey einzuleiten.

— Prag, 4. Jänner. Den Concepts-Practicanten aller Aemter ist von Sr. Excellenz dem Statthalter Baron Mersery die Aufforderung zugegangen, sich zum Eintritt in politische Aemter zu melden, um dem Mangel an Adjuncten abzuhelfen. — Gestern ist abermals eine Abtheilung Jäger und eine Compagnie des Inf. Reg. Ceccopieri hier eingetroffen, die sich zum Observationscorps an die sächsische Gränze begeben sollen.

— Pesth, 4. Jänner. Die Deutschen und Magyaren der Wojwodina wollen noch immer von der neuen Constituirung Nichts wissen, und verwahren sich bei jeder Gelegenheit vor dem Titel eines Wojwodiners. Bestellungen, welche sie um hier erscheinende Blätter machen, tragen immer als Adresse die Namen der betreffenden Comitats, von der Wojwodina aber keine Sylbe. Es wird wohl noch lange dauern, bis die Serben sich die Sympathien der Bewohner anderer Nationalitäten erwerben werden; bisher mindestens hat der Weg, den sie eingeschlagen, von diesem Ziele ganz abgeführt. Glaube ich auch nicht dem Gerüchte, daß in Arad ein walachischer Aufstand statt gefunden, in Folge dessen die dortigen Behörden flüchten mußten, so ist es gleichwohl unzweifelhaft, daß der dort ausgebrochene Nationalitäten-Kampf nur beruhigt, nicht geschlichtet ist. (Lloyd.)

— Preßburg, 3. Jänner. Die hiesigen Israeliten machen sich die Bereitwilligkeit, die sich in unserem Gemeinderathe zeigt, um das Princip der Gleichberechtigung zur Wahrheit werden zu lassen, zu Nutzen, und es dürften in Kurzem mehrere Umschreibungen von Häusern auf israelitische Namen statt finden. Auch wegen der Berechtigung Seitens dieser Religionsgenossenschaft, Gewölbe in der Stadt miethen zu dürfen, wird in unserem Gemeinderathe verhandelt. Da der Schloßgrund und Zuckermandel — die Wohnsitz von Israel — ohnedieß der Stadt einverleibt werden, so hebt sich eigentlich das alte, unchristliche Verbot von selbst auf. Es ist um 10

mehr ein Act der Billigkeit, da die Israeliten die Lasten mit den Christen ehrlich zu theilen angehalten, ja ihnen noch größere aufgebürdet werden. In der christlichen Geschäftswelt herrscht mitunter Verdruss hierüber; denn Manche wollen von der Freiheit nur insofern etwas wissen, als sie ihnen zu statten kommt. Käme es auf sie allein an, sie würden den Juden einen Paß über die Karpathen geben. Uebrigens finden wir auch unter den christlichen Mitbürgern zahlreiche und ehrenhafte Ausnahmen.

Italien.

Mailand, den 4. Jänner. Das Jahr 1850 begann in aller Ruhe und Friedlichkeit, obwohl beunruhigende Gerüchte über neue Cigarren-Demonstrationen in Umlauf waren; es mag wohl in den Köpfen mancher Straßenjungen wieder gespukt haben, allein die Masse der Bevölkerung, der es jetzt hauptsächlich um Ruhe und Wiederherstellung des früheren Wohlstandes zu thun ist, dachte, es führe zu nichts Guten, und so kehrte sich Niemand daran, und die Gerüchte blieben eben — Gerüchte. Den 31. Dec. Abends langte der Statthalter der Lombardei, Fürst Carl von Schwarzenberg, hier an. Tags darauf erschien eine Ansprache von ihm an die Lombarden, worin unter anderem gesagt wird: Es ist der Wunsch Sr. Maj. des Kaisers, daß die Wunden, die Ihr selbst Euch geschlagen habt, geheilt werden; daß mit der Ruhe und dem Vertrauen in diesen Provinzen der frühere Wohlstand, der die Bewunderung der Welt erregte, wiederkehre, und daß Ihr auch der den andern Kronländern gegebenen Institutionen theilhaftig werden möget. Die Erfahrung hat Euch gezeigt, wohin die leeren Theorien führen, und wie viel Unglück und Drangsale sie nach sich ziehen. Ich hoffe, daß die Illusionen nun verschwunden seyn werden. Die Hand des Friedens ist Euch geboten. Trachtet dahin, daß ich bald in den Stand gesetzt sey, jede Spur des Vergangenen zu verwischen. Vor allen Dingen muß man von Neuem den Gesetzen Ehrfurcht und Wirksamkeit sichern. Um deren Wirkung besser zu sichern, erheischen die Umstände noch den Ausnahmestand, der jedoch nicht im Mindesten den Handlungen und Gewohnheiten der ruhigen und ehrlichen Bürger lässig fallen soll. Ich werde streng, aber gerecht seyn. Jeder wird freien Zutritt zu mir haben, um Audienz, Unterstützung oder Schutz zu erhalten, und ich werde Euch beweisen, daß ich, von den väterlichen Gesinnungen unseres Souverains durchdrungen, keine andere Absicht habe, als Euere Wohlfahrt zu sichern. — Dieser Tage empfing der Statthalter die Civil- und Militär-Autoritäten, die ihn complimentirten. Heute erschienen abermals zwei Kundmachungen, die eine stellt das Visum der Päpste, das bisher Sache des Militär-Gouvernements war, der Behörde für die öffentliche Sicherheit anheim; die andere enthält das Gesetz, wonach das Stellen von Ersahmännern für die Militärpflichtigen aufhört, und dagegen gegen Zahlung von 700 fl. in Friedenszeiten Befreiung vom Militärdienste eintritt.

Es nimmt uns Wunder, wenn wir in den deutschen Zeitungen lesen, daß hier Mangel an Silbermünze herrsche; es ist diese vielmehr beinahe das einzige Verkehrsmittel, indem die Tresorscheine (deren Werth indeß in den letzten Tagen um etwas gestiegen ist) nur mit Schwierigkeit angenommen werden; die Beamten, die früher die Hälfte oder zwei Drittel ihres Gehaltes in solchen Scheinen erhielten, werden jetzt, besonders bei geringerem Solde, zum größten Theile in Silber ausgezahlt. — Seit dem 26. Dec. sind hier fünf Theater offen; in dem Teatro della Scala wird die Oper „Attila“ von Verdi, nebst dem Ballet: „der Prophet“ von Leyden gegeben; die sehr hübsche Sängerin Sofia Anelli und die erste Tänzerin Polin erfreuen sich eines lebhaften Beifalls; dieses Theater, wie das der Canobbiana, erhalten eine Unterstützung von der Regierung, weshalb das Monnement für Militärs zu der Hälfte, für Beamte zu zwei Drittel des Preises festgesetzt ist. Ziemlich lebhaften Zuspruches erfreuen sich auch die anderen

Theater, wo italienisch-dramatische Compagnien Vorstellungen geben. — Wir haben seit ein Paar Wochen das schönste, hellste Wetter mit einer Kälte von 5–6 Graden unter Null; Briefe aus Florenz melden dagegen, daß dort eine Kälte von 10 Graden nebst einem bedeutenden Schneefalle Statt gefunden habe.

Turin, 2. Jänner. Die Kammer hielt heute und gestern Sitzungen. Die Bureaux sind nun vollständig constituirt. Die nächste Tagesordnung wird die Verhandlungen über die Einführung des Decimalsystems bei den Massen und Gewichten seyn. — Die „Concordia“ erschien gestern schon im kleineren Formate Die „Vegge“ ist ganz eingegangen.

Florenz, 22. Dec. Die im Jahre 1846 ertheilte Concession zur Erbauung einer Zweigbahn von Pistoja bis an die Grenzen des Kirchenstaates ist von der Regierung zurückgenommen worden.

Rom, 28. Dec. Der spanische General Cordova langte mit mehreren Stabsoffizieren an, und wird einige Tage hier verweilen. Cardinal Lambruschini begab sich nach Portici, um dem Papste im Namen des heil. Collegiums seinen Glückwunsch zur Feier der Geburt des Feilands zu überbringen. Der Papst las um Mitternacht die Messe, und um sieben Uhr des nächsten Morgens in Gegenwart der gesammten königlichen Familie eine zweite Messe.

Deutschland.

München, 2. Jänner. Man glaubt, daß der Gesetzentwurf bezüglich der Emancipation der Juden im Laufe der nächsten Woche in der Kammer der Reichsräthe zur Berathung kommen wird. Nicht wenig ist man darauf gespannt, was diese Kammer mit einem Theile der eingelaufenen Adressen beginnen wird, da viele dieser Ansprachen, die fast ausschließlich aus Dorfgemeinden kommen, nicht geringe Beleidigungen der Kammer der Abgeordneten und des Ministeriums enthalten.

Darmstadt, 30. Dec. Vorgestern machte Ministerpräsident Jaup in der ersten Kammer mündlichen Vortrag über die deutsche Frage. Die Regierung sey dem Bündniß vom 26. Mai beigetreten, die gedruckten Actenstücke würden auf den Tisch der Kammer niedergelegt; die Kammer enthalte zugleich den Gesetzentwurf für die Wahlen zum Volkshaus, dessen Erledigung dringend sey. Als Candidaten für das Staatenhaus schlage die Regierung den Kanzler Birnbaum, den D. A. N. Hesse und den Gutbesitzer Dr. Langen vor, aus denen die Ständeversammlung einen zu wählen hat. Außerdem wird nach der angeführten Bestimmung des Entwurfs der Reichsverfassung die erste Kammer ein weiteres Mitglied zum Staatenhaus zu ernennen haben; mein Vorschlag geht daher dahin, daß auch dieses ohne allen Verzug geschehen möge, sowie, daß die zweite Kammer, bei Empfang dieser Mittheilung, nach Beschlußnahme in erster Kammer, dasselbe in Bezug auf die zwei von ihr zum Staatenhaus zu ernennenden Mitglieder thun möge. Die Regierung wird die andern drei Mitglieder baldigst ernennen. Endlich, meine hochgeehrtesten Herren, nehme ich Bezug auf die unter den übergebenen Actenstücken befindliche Uebereinkunft wegen einer provisorischen Centralbundescommission. Wir begrüßen sie vertrauensvoll als ein neues Band der Eintracht für ganz Deutschland; sämtliche deutsche Regierungen sind ihr beigetreten; die hiesige unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Ausübung der neuen provisorischen Centralgewalt nicht mit der Gleichberechtigung aller Bundesglieder, nicht mit den begründeten Interessen und Rechten des Großherzogthums Hessen, namentlich nicht mit dessen constitutionellen Verhältnissen in Widerspruch komme, und daß sie nicht entgegenstehe der von der deutschen Nation seit dem März 1848 in Aussicht genommenen Verfassung Deutschlands.“

Frankreich.

Paris, 2. Jänner. Die Spaltung der Majorität tritt immer stärker hervor. In der Montags-Sitzung wurde die Inbetrachtung des Amendements des Herrn de Roncé in Betreff der Laplata-Frage nur durch die Mehrheit einer Stimme votirt. In der gestrigen Sitzung wurde die von dem Ministerium geforderte Dringlichkeitserklärung in Bezug auf das

Gesetz wegen der Gemeindefullehrer mit 312 gegen 312 Stimmen verworfen.

Wird das Ministerium, fragt die „Independance“, nach der Schlappe von Montag und gestern sich noch länger halten können? In einer constitutionellen Monarchie würde es ohne Zweifel genöthigt gewesen seyn, sich zurückzuziehen. Unter der persönlichen Regierung des Präsidenten der Republik läßt sich hierin nichts voraussehen, aber es stellt sich immer deutlicher heraus, daß das Ministerium nicht die geringste Autorität über die Versammlung auszuüben vermag und in einer solchen Lage wird es der Regierung fast unmöglich, sich zu behaupten. Das gestrige Votum läßt ziemlich gewiß das Schicksal des Gesetzentwurfes voraussehen, durch welchen den Präfecten die Ermächtigung zur Absetzung der Maires ertheilt wird, wenn nach der gestrigen Schlappe die Regierung noch auf ihrem Beschlusse beharren sollte; jenen Gesetzentwurf in Vorschlag zu bringen. Es steht dieß sehr zu bezweifeln.

Rußland.

Nach einer Mittheilung im „russischen Invaliden“ ist der Bau des neuen Arsenal's nunmehr vollendet. Diese ausgezeichnete Artillerie-Werkstatt, heißt es dort, „auf deren Bau 2,800.000 Silberrubel verwendet worden, nimmt, was die Schönheit des Gebäudes und die Vortrefflichkeit der daselbst aufgestellten Maschinen anbelangt, die meistens aus England verschrieben sind, unter den Anstalten ähnlicher Art in Europa unstreitig eine der ersten Stellen ein. Sie liegt auf der Wiburger Seite, am rechten Newa-Ufer, dem Taurischen Palais gerade gegenüber.“

Neues und Neuestes.

Die Schneeverwehungen im Adelsberger Kreise sind so groß, daß die Truppentransporte von und nach Italien vor der Hand eingestellt bleiben.

Zum Professor des bürgerlichen Gesetzbuches in slovenischer Sprache an der Universität in Graz ist vom hohen Ministerium Dr. J. Krajnc ernannt worden. Zum Vortrage wurden wöchentlich 9 und nöthigenfalls auch mehr Stunden, bewilliget. Die zweite Lehrkanzel in slovenischer Sprache ist noch nicht besetzt.

Der Erzherzog Johann ist am 6. Nachmittags in Salzburg eingetroffen, und hat am 7. Morgens die Reise über Lambach nach Wien angetreten, wo er heute eintreffen dürfte.

Die Juden in Galizien machen von der bürgerlichen Gleichstellung bereits Gebrauch, indem sie fortwährend Güter durch Kauf erwerben.

Das Ministerium des Innern hat die Statthaltereien ermächtigt, die Beeidigung des neuernannten Amtspersonales vorzunehmen.

Auf telegraphischem Wege war in Berlin die Nachricht aus Frankfurt 3. Jänner, Abends sechs Uhr, eingetroffen: Der Senat läßt über die Verfassung nicht abstimmen, löst die Constituante auf, und beruft einen neu zu wählenden gesetzgebenden Körper auf den 21. Jänner ein.

Im Ministerium des Innern wird an einem Entwurfe zur Dienstpragmatik für sämtliche Classen der Staatsbeamten gearbeitet.

Mit Beginn der besseren Jahreszeit soll der Bau der Eisenbahn von München nach Salzburg in Angriff genommen werden.

Der Professor der slavischen Archäologie an der Wiener Hochschule, Johann Kollar, überreichte der Academie der Wissenschaften seine ausführliche Schrift: Die Lehre von den slavischen Alterthümern 150 — 180 Druckbogen stark, zur Herausgabe auf ihre Kosten.

Die Stimmung in Mailand ist trübe, die Theater meist leer, die Cigarren-Demonstrationen nehmen wieder ihren Anfang. Die politische Behörde ist bereits thätig, diesem Unfug Schranken zu setzen.

Der Steckbrief gegen Dr. Fallmayer ist zurückgenommen, und der Prozeß gegen den berühmten Fragmentisten in Folge des Amnestiegesetzes niedergeschlagen worden.

In Voretto haben die Jesuiten das illyrisch-picene Collegium wieder eröffnet.

Der kärnt. Landtagsausschuß hat dem Ministerium die Bitte überreicht, die Anordnung zu treffen, daß die 29 Steuerämter Kärntens durch die kärnt., und nicht durch die Landesstelle in Laibach besetzt würden, und zugleich die beim illyr. Steuerdepartement aufbewahrten, das Kronland Kärnten betreffenden Catastralacten auszufolgen.

Den in Preßburg befindlichen Kindern Kofuth's wurde am Weihnachtsabend ein werthvoller Christbaum, wie es heißt, von Damen höheren Ranges gespendet.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jänner 1850.

Tag.	Zeit der Beobachtung.	Barometerstand, auf 0° reducirt.	Thermometer, nach Reaumur.	Wind.	Aussehen des Himmels.	Regenmenge in 24 Stunden.	Zusammen.
4	6 Uhr Morg.	28" 0" 7,20	-10°	N	Nebel		
	2 Uhr Nach.	27" 10" 11,71	-8°	D	Sonnenschein		
	10 Uhr Abends	27" 10" 10,13	-9°	D	heiter		
5	6 Uhr M.	27" 8" 3,56	-7°	SD	Nebel		
	2 Uhr Nach.	27" 7" 9,60	-6°	SD	trüb		
	10 Uhr Ab.	27" 8" 3,36	-5,5°	SW	Schnee		
6	6 Uhr M.	27" 9" 2,88	-5°	SW	Schnee		
	2 Uhr Nach.	27" 10" 7,68	-4°	SW	ditto		
	10 Uhr Ab.						

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 8. Jänner 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	96
ditto " 4 1/2 " " "	84 3/8
Bank-Actien, pr. Stück 1180 mit Coupons.	

Wechsel-Cours vom 8. Jänner 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 156 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 112 Bf.	Uf.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 111 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 128 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 164 1/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld. 109 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-14 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 100 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 132 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 132 1/2	2 Monat.

3 25 (3)

Bekanntmachung.

Den verehrten Mitgliedern des Casino-Vereines wird zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe der diesjährigen Faschingszeit am 7. und 21. Jänner, dann 4. Februar l. J. die gewöhnlichen Gesellschaftsunterhaltungen mit Tanz Statt finden, für den 14. und 28. Jänner, dann 11. Februar l. J. aber Bälle veranstaltet werden, welche Unterhaltungen jedesmal um halb acht Uhr Abends ihren Anfang nehmen werden.

Von der Direction des Casino-Vereines in Laibach am 3. Jänner 1850.

3. 37. (2)

Dienstes-Erledigung.

Durch die Aufstellung des bisherigen Verwalters wird für die Herrschaft Flödnig und der damit vereinten Güter, mit 20. Jänner d. J. ein Verwalter gegen einen jährl. Gehalt von 300 fl., freie Wohnung und Kost aufgenommen.

Jene, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, haben ohne Verzug ihre Gesuche unmittelbar an die Inhabung zu Flödnig documentirt, persönlich zu überreichen, oder aber portofrei einzusenden.

3. 5. (3)

Anzeige.

In der l. f. -stadt Krainburg ist die Georg Kossak'sche Mädchen-Ausstatter-Stiftung für eine arme Bürgerstochter, die sich im vorigen Jahre verheiratet hat, mit 39 fl. 35 kr., in Erledigung gekommen, zu welcher jedoch des Stifter's Anverwandte vor andern hier gebornen Bürgerstöcktern das Vorrecht haben.

Bewerberinnen um diese Stiftung haben ihre mit den Armuths- und Sitteneugnissen, mit Tauf- und Trauungsscheinen instruirten Gesuche bis Ende dieses Monats bei der hiesigen Vorstehung benannter Stiftung einzureichen.

Stadtpfarrhof Krainburg am 2. Jän. 1850.

3. 16. (3)

Anzeige.

Die verehrten Herren Besitzer der Postcours-Karte von Krain und Kärnten werden höflichst eingeladen, dert, wo sie die Karte genommen haben, auch das Ergänzungsblatt über den Postcours von Adelsberg nach Fiume nachzuholen, wofür nichts zu entrichten kommt.

3. 29. (2)

Erklärung.

Schon mehrere Male mußte ich vernehmen, daß Herr Joseph Kottnigg in Oberlaibach, im Namen der Georg Kottnigg'schen Erben, Verhandlungen mit den Gerichten und Parteien pflege, daß er Gelder meiner minderj. Kinder, Michael und Johanna Kottnigg, in Empfang nimmt, Interessen meiner Kinder gerichtlich und außergerichtlich einbringt, und überhaupt mit einer General-Vollmacht versehen seyn soll.

Als Mutter und Mitvormünderin im eigenen und meiner Kinder Namen sehe mich veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß mir von einer derartigen Vollmacht nichts bekannt ist, und daß zur Empfangnahme von Geldern, so wie zur fruchtbringenden Anlegung derselben einzig und allein der gerichtlich bestellte Vermund, Herr Mathias Petrusch in Logg, und ich als Mitvormünderin berufen sind.

Jede nicht auf diesem Wege zu Gunsten meiner Kinder geleistete Zahlung oder Auslage erkenne ich nicht als liquid, so wie ich die allenfalls bestehende General- oder Spezial-Vollmacht hiermit annullire.

Laibach am 4. Jänner 1850.

Gertraud Kottnigg,
verehelichte Tertnik.

3. 38. (2)

Am 22. Jänner 1850 werden in Neustadt circa 400 Oesterreicher Cimer abgelagene und gut conservirte Weine, aus den Jahren 1844, 1846 und 1848, durch freiwillige Veräußerungen parthienweise hintangegeben. — Wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

3. 46. (1)

Bei Eduard Sobu in Laibach ist zu haben:

Die ganz neu erfundene Wein-Gefrör-Salbe aus Triest, zur Heilung der Gefröre, Frostschäden und aufgesprungenen Haut am Gesichte, Händen, Füßen, Nase u. s. f.

Diese ganz neue Erfindung wurde bereits von Allen, welche diese Salbe benützten, mit den besten Zeugnissen gekrönt. In Anbetracht der vorzüglichsten Wirkung dieser Salbe und nachdem selbe in der chemischen Zergliederung der Gesundheit nicht schädlich, wohl aber heilsam befunden worden ist, so wurde dem Erfinder der Verschleiß hohen Orts bewilligt.

3. 50. (1)

Einladung zum Abonnement für den I. Semester

der kathol. Blätter aus Tirol pro 1850.

Die kathol. Blätter aus Tirol erscheinen auch im Jahre 1850 wöchentlich in zwei Nummern von einem Bogen Groß-Octav, und mit einer einmaligen Beilage von einem halben Bogen.

Der Preis für den halben Jahrgang (Jänner — Juni) ist im Wege des

3. 12. (3)

Kundmachung.

Das hohe Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat unterm 12. August d. J., Nr. 5864, der Gemeinde Slapp zur Abhaltung zweier Jahr- und Viehmärkte, und zwar am Montage in der Charwoche und am Säcilentage, die Bewilligung erteilt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Gemeindevorstand Slapp am 29. Dec. 1849.

3. 39. (2)

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Nr. 79, im 1. Stocke, an der Wiener Straße, ist eine Wohnung, bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller, 1 Dachkammer, im Ganzen oder zur Hälfte, zu Georgi 1850 zu vergeben. Das Nähere beim Hauseigentümer daselbst.

3. 18. (3)

Wohnung zu vermieten.

Am alten Markt Nr. 151, im 1. Stocke wasserseits, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 großen geräumigen Zimmern, Speisgewölbe, Küche und Vorfaal, das ganze mit einer Thüre abzuspüren; ferners Dachkammer, Keller und Holzlege, wegen plötzlicher Abreise, unter billigen Bedingungen sogleich zu vergeben; sich daselbst anzufügen oder in der Schusterstraße, Haus Nr. 170, im 2. Stocke.

3. 19. (3)

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Nr. 23, auf der St. Peter's Vorstadt, ist für den kommenden Georgi eine Wohnung zu vergeben. Dieselbe ist wasserseits, nahe am Bahnhof, bestehend in 5 ganz neu und elegant gemalten Zimmern, 2 Küchen, Speiskammer, Keller, Dachkammer und Holzlege.

Das Nähere ist bei dem Hauseigentümer daselbst zu erfahren.

Buchhandels in monatlichen zwei (im Ganzen 12) Hefen von 5 - 6 1/2 Bogen 2 fl. 40 kr. C. M.

Mit Post Nummerweise oder auch Hestweise unter Couvert mit gedruckter Adresse bezogen im Umfange des österr. Kaiserstaates halbjährig 3 fl. 10 kr. C. M.

Man bittet die verehrlichen Abonnenten ihre Postbestellungen unter Beischluß des Abonnementbetrages recht bald machen zu wollen. Diese Einsendung kann unfrankirt geschehen; jedoch ist auf der Adresse der Beisatz

» Zeitungsbestellung »

nicht zu unterlassen.